



TBB

STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL



Degus

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Degus

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

Herkunft und Aussehen

Degus sind Nagetiere und stammen aus dem Norden Chiles, wo sie am Westhang der Anden Lebensräume von der Küste bis auf 1200 m ü. M. besiedeln. Sie leben in Familienverbänden, die sich häufig zu grösseren Kolonien zusammenschliessen und in selbst gegrabenen Höhlen sowie komplexen Gangsystemen Schutz und Aufzuchtstätte für die Jungen finden. Untereinander pflegen die einzelnen Tiere ausgeprägte soziale Kontakte. Dank der langen Hinterbeine und ihrer Wendigkeit können sie sich ausserhalb des Baus rennend und springend vor Fressfeinden in Sicherheit bringen. Da Degus keinen Winterschlaf halten, legen sie für die kalte Jahreszeit ausreichend Vorräte an.

Als Heimtiere sind Degus bei uns erst seit Ende der 1980er-Jahre bekannt. Die im Zoofachhandel erhältlichen Tiere stammen aus Nachzuchten, welche bereits verschiedene Farbschläge hervorbringen.

Die Körperlänge beträgt gegen 20 cm, dazu kommt ein ca. 12 cm langer Schwanz, der in einer dunklen Haarquaste endet. Ein ausgewachsener Degu hat ein Gewicht von 200 bis 300 Gramm, wobei Männchen

etwas grösser und schwerer als Weibchen werden.

Das Rückenfell ist dunkelbraun, das Fell am Bauch gelblich-weiss. Der Kopf, die seitlich liegenden Augen sowie die Ohren sind verhältnismässig gross. Am Kopf und auf die Körperoberseite sind unzählige Tasthaare verteilt, welche die Orientierung in den engen Gängen erleichtern.

In Gefangenschaft haben Degus bei guter Haltung eine Lebenserwartung von 4 – 5 Jahren.

Haltung

Die Einzelhaltung von Degus ist in der Schweiz verboten. Die hochsozialen Nager können paarweise oder in kleinen Haremegruppen (ein Männchen mit zwei bis vier Weibchen) gehalten werden. Besonders bei Wurfgeschwistern funktionieren auch gleichgeschlechtliche Gruppen gut. Lebt ein Männchen mit verschiedenen Weibchen zusammen, muss das männliche Tier ab dem Alter von drei Monaten kastriert werden (siehe «Fortpflanzung»), damit eine unkontrollierte Vermehrung verhindert wird. Die Haltung verschiedener Männchen mit einem oder mehreren Weibchen ist nicht zu emp-

Degus

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

fehlen, da es zu blutigen Kämpfen unter den Männchen führen und bei allen Tieren der Gruppe enormen Stress auslösen würde.

Erwachsene Degus gewöhnen sich nur schwer aneinander. Werden fremde Tiere in eine bereits bestehende Käfiggemeinschaft dazu gesetzt, kommt es ebenfalls zu Kämpfen und Beissereien.

Degus sind tagaktiv mit Aktivitätshöhepunkten am frühen Morgen sowie am späteren Nachmittag.

Unterbringung

Die beste Möglichkeit für die Unterbringung zu Hause ist ein ausreichend grosser, in die Höhe gebauter Käfig oder ein Glasterrarium, in welchem die Luft gut zirkulieren kann. Holz, Plastik und dünnes Aluminiumblech ist ungeeignet, da es innert Kürze durchgenagt werden kann. Auf unterschiedlichen Höhen montierte Bretter vergrössern die begehbar Fläche und befriedigen den Klettertrieb der Tiere. Das Terrarium bedarf einer mindestens 30 cm tiefen Einstreu, welche das Bauen stabiler Tunnelsysteme erlaubt (z.B. ein Gemisch aus Kleintierstreu, Hobelspänen, Heu, Kartonschnipseln und Stroh).



Degus brauchen außerdem zahlreiche Versteckmöglichkeiten wie Wurzeln, Äste oder Bretter. Geeignet sind auch Kartonröhren oder Materialien wie Kork oder Stein. Um Verletzungen zu vermeiden, sollten alle Gegenstände im Terrarium standfest und kippsicher angebracht werden. Auch ein Laufrad mit geschlossener Lauffläche von mindestens 30 cm Durchmesser wird gerne angenommen.

Für die Fellpflege muss immer eine Schale mit feinem, sauberem Sand vorhanden sein.

Futter- und Trinkgefässe sollten aus Porzellan oder Glas bestehen und zum Schutz vor Verunreinigung leicht erhöht angebracht werden. Auch wenn Degus nicht täglich trinken, muss stets frisches Wasser verfügbar sein. Hierfür sind spezielle Nippelflaschen für Terrarien empfehlenswert.

Das Terrarium sollte an einem ruhigen, hellen Ort stehen, idealerweise mit Morgen- oder Abendsonne. Gegen direkte Sonneneinstrahlung muss ein entsprechender Schutz vorhanden sein. Ein Standort neben einem Fernsehgerät, einer Stereoanlage oder an einem hochfrequentierten Ort in der Wohnung sollte unbedingt vermieden werden.



Fütterung

Degus sind auf energiearme, rohfaserreiche Kost eingestellt, weshalb Heu die Hauptnahrung und jederzeit verfügbar sein sollte. Diese kann pro Tier und Tag mit einem Esslöffel Körnermischung, die keinesfalls getrocknete Früchte, Zuckerzusätze oder fetthaltige Samen (Nüsse, Sonnenblumenkerne, Hirse, Erbsen) enthalten darf, ergänzt werden. In kleinen Mengen können auch Karotten, Gurken, Kohlrabi, Salat, Löwenzahn, frisches Gras oder Kräuter gefüttert werden. Es müssen immer frische Zweige oder Rinde einheimischer, ungiftiger Bäume (z.B. Hasel, Weide, Apfel, Birne) angeboten werden. Obst enthält viel Zucker und ist für Degus, welche sehr anfällig für Diabetes sind, als Futtermittel ungeeignet.

Fortpflanzung

In der Heimtierhaltung pflanzen sich Degus während des ganzen Jahres fort. Die weiblichen Tiere sind im Alter von sechs bis acht, die Männchen nach zwölf Wochen geschlechtsreif. Das Muttertier ist unmittelbar nach der Geburt wieder empfängnisbereit. Nach einer Tragzeit von drei Monaten werden vier bis sechs vollentwickelte Jungtiere geboren und während vier bis sechs Wochen von der Mutter (teilweise auch von anderen weiblichen Tieren der Gruppe) gesäugt.

Da die Vermittlung der Jungtiere schwierig und eine unkontrollierte Vermehrung zu vermeiden ist, sollten die männlichen Tiere frühzeitig kastriert und auf das Züchten verzichtet werden.

Krankheiten

Mit richtiger Fütterung, Haltung und Pflege werden Krankheiten vermieden. Wie bereits im Abschnitt «Fütterung» erläutert, neigen die Tiere bei zu süßer und fetriger Nahrung zu Diabetes. Symptome sind eingetrübte Augenlinsen, verstärkter Durst und häufiges Wasserlassen.

Allgemeine Tipps

Degus sind aktive Tiere und interessant zu beobachten. Sie werden nicht gerne angefasst und eignen sich daher nicht als Heimtiere für Kinder unter zwölf Jahren. Mit ein wenig Geduld werden sie jedoch so zahm, dass sie aus der Hand fressen und sich streicheln lassen.

Degus dürfen nie am Schwanz festgehalten werden. Die Schwanzhaut hat eine Sollbruchstelle und reisst leicht ab. Die freigelegte, nackte Schwanzwirbelsäule trocknet ein und wird anschliessend von den Tieren abgebissen, wächst jedoch nicht mehr nach. In freier Natur hilft das Abwerfen der Schwanzhaut, um Beutegreifern zu entkommen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstelle Tierschutz.

Die Stiftung TBB Schweiz

Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

01/2023

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonalen Meldestellen für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und führt damit ein gut funktionierendes überregionales Tierfundbüro.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Partnerschaftstagen erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabentiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

